

in Bad Dürkheim, für die tolle Unterstützung während der Ausbildungszeit. Ein besonderer Dank geht an meine Mentorin Sabine Welsch-Staub und an das restliche Klassenteam der U3.

5 Literatur

- Aktas, M. (Hrsg.). (2012). *Entwicklungsorientierte Sprachdiagnostik und -förderung bei Kindern mit geistiger Behinderung. Theorie und Praxis*. München: Elsevier, Urban & Fischer.
- Dannenbauer, M. (1999). Grammatik. In: Baumgartner, S & Füssenich, I. (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern*. (S.153). München: Reinhardt.
- Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend (2001). *Lehrplan zur sonderpädagogischen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderbedarf ganzheitliche Entwicklung*. (S. 330). Abgerufen von <https://lehrplaene.bildung-rp.de/gehezu/startseite.html?keyword=ganzheitliche%20entwicklung> [16.05.2017].
- Motsch, H-J., Marks, D.-K., Ulrich, T. (2016). *Wortschatzsammler. Evidenzbasierte Strategietherapie lexikalischer Störungen im Kindesalter*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Reber, K. & Schönauer-Schneider W. (2014). *Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts*. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Westdörp, A. (2010). Möglichkeiten des gezielten Einsatzes der Lehrersprache in kontextoptimierten Lernsituationen zum sprachfördernden Unterricht. In: *Die Sprachheilarbeit* 1/2010. 2-8.

Material

Arbeitsblätter mit verkleinerten bildlichen Darstellungen zum Thema „Zubereitung des Bratpfels“ (Wortschatzarbeit)

Korrespondenzadresse

zeimetz-sopaed@web.de

Zu der Autorin

Christina Zeimetz ist Förderschullehrerin mit den studierten sonderpädagogischen Fachrichtungen ganzheitliche Entwicklung und Sprachheilpädagogik in Prüm. Zusätzlich ist sie tätig im Fachbereich Lernen.

Rezensionen



Sendlmeier, W. (2016). **Sprechwirkungsforschung. Grundlagen und Anwendungen mündlicher Kommunikation.** (Reihe Mündliche Kommunikation, Bd. 10) Berlin: Logos; 337 Seiten; EUR 29,80

„Die gesprochene Sprache erfüllt mehr kommunikative Funktionen als die nur rein linguistischen“ (S. 3) und somit gelingt es Hörenden in der Alltagskommunikation, dass sie Attribuierungen über diverse Eigenschaften des Sprechenden anhand von Stimme und Sprechweise vornehmen können. Hierzu zählt der Autor Walter Sendlmeier von der TU Berlin Alter, Geschlecht, Bildungsgrad, regionale und soziale Herkunft, gesundheitlichen Zustand und momentanes Befinden; worauf er im Verlaufe seiner Ausführungen sowohl im Grundlagen- als auch im Anwendungsteil detailliert eingeht.

Der 206 Seiten umfassende Teil 1 des Werkes beschreibt in interdisziplinärer Herangehensweise die Grundlagen der mündlichen Kommunikation mit Fokus auf dem Erzeugungsmechanismus, der Übertragung und der Verarbeitung gesprochener Sprache. Die Kapitelüberschriften (im Folgenden kursiv gesetzt) mögen einen Überblick über die Bandbreite der behandelten Thematik und die hier vorgenommene Schwerpunktsetzung verleihen: zum *Zeichenbegriff* (u. a. zum bekannten Organon-Modell Karl Bühlers); zu *Kommunikationsmodellen und -theorien* (von Sender-Empfänger-Modellen über den psychologischen Ansatz des Schulz von Thun bis hin zum Hörer-orientierten Ansatz Ungeheuers); zur *nichtverbalen Kommunikation* (mit Proxemik, Mimik, Gestik etc); zur *Persönlichkeitspsychologie* im historischen Überblick (besonders die „Big Five“); zur *Psychologie der Emotionen* (u. a. Beschreibung von Emoti-

onen mit Bezug zur Stimme); zur *Phonation* (Stimmerzeugung im Kehlkopf); zu *Beschreibungsgrößen der Artikulation* und zur *Phonologie* (Sprechtrakt; systematische Gegenüberstellung von Konsonanten vs. Vokalen); zur Prosodie; zu den *Grundlagen der Sprachakustik* sowie zum *Gehör* (biologische Parameter) und schlussendlich zu *kognitiven Aspekten der Wortverarbeitung*.

Bereits in Teil 1 fällt der phonetische Schwerpunkt des Buches auf – der die ästhetischen, rhetorischen und medien sprachlichen Aspekte der mündlichen Kommunikation außen vor lässt – und woran auch in Teil 2 mit den Anwendungsbeispielen aus der Sprechwirkungsforschung großenteils angeknüpft wird mit Herangehensweisen der TU Berlin in diesem Forschungsbe- reich (94 Seiten). Hier erscheint es besonders interessant, wie unterschiedlich die Hörer-Bewertungen bezüglich ein und derselben wissenschaftlich erhobenen sprachakustischen Messung ausfallen können (s. Kapitel 15: *Sprechwirkung am Beispiel von Politikern*, S. 253-258). So empfand im Fall der Sprechstimme von Bundeskanzlerin Angela Merkel die Mehrzahl der bewertenden Versuchspersonen ihre Ausdrucksweise als beruhigend/ auch ermüdend; wobei es durchaus auch Personen gab und gibt, die sie als unnatürlich, Aggressivität schürend und therapiebedürftig einstufen.

Wer eine Gesamtdarstellung der Grundlagen mündlicher Kommunikation sucht, wird von diesem Werk nicht enttäuscht. Hier ist umfangreiches Basiswissen gebündelt, das man sich ansonsten in anderen Quellen mühsam zusammensuchen muss – auch wenn an einigen Textstellen die fachsprachliche Dichte manchem Rezipierenden recht hoch erscheinen mag (vgl. S.115, Zeilen 1 bis 3). Diese Neuerscheinung aus der Reihe „Mündliche Kommunikation“ (Band 10) sollte in der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften aus den Bereichen Sprachheilpädagogik, Sprachtherapie und Sprachförderung nicht fehlen.

Dr. Birgit Jackel, Biebergemünd